© Gregor Graf, Dirnbergergut, Moser und Hager Architekten

Exkursion – Neue Ländlichkeit

Leonhard Panzenböck

Exkursion ● 253.O11 ● 2 ECTS ● WS2025

in Kooperation mit Mia2, Wolfarchitektur, und Moser & Hager Architekten

Vorbesprechung ● DI 14.10.25 ● 13:00-14:00
Oberösterreich ● FR 17.10. und SA 18.10.25

Begleitende LVA: Seminar Gebäudelehre Temperatur & Athmosphäre ● 252.062 ● 2 ECTS

Anmeldung bis DI 07.10.25 per mail an leonhard.panzenboeck@tuwien.ac.at

Die Exkursion „Neue Ländlichkeit“ ermöglicht Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit innovativen Strategien zur Aktivierung und Weiterentwicklung bestehender Bausubstanz im ländlichen Raum. Im direkten Kontakt mit beispielhaften Projekten erhalten sie die Gelegenheit, bauliche Strukturen, räumliche Atmosphären und funktionale Konzepte zu analysieren sowie deren soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Einflussfaktoren kritisch zu reflektieren. Besucht werden Umbauten von Hofanlagen und früher landwirtschaftlich genutzten Strukturen in Oberösterreich, die erfolgreich für Wohnen, Arbeiten und gemeinschaftliche Nutzung adaptiert und reaktiviert wurden. Wir besuchen dabei Projekte, die durch respektvolles Weiterbauen des Vorhandenen wesentlich zum Erhalt der Identität des jeweiligen Ortes beitragen. Die Exkursion vermittelt ein vertieftes Verständnis für den bewussten Umgang mit bestehender Bausubstanz als wertvolle Ressource für nachhaltige, klimaangepasste und zukunftsweisende Entwicklungskonzepte im ländlichen Raum.

Ein besonderer Fokus bei der Auswahl der Projekte liegt auf der Neuinterpretation und Weiterführung der Gebäudehülle: Nur bestimmte Bereiche werden thermisch ertüchtigt, während andere bewusst als gedeckte, unbeheizte Außenräume erhalten bleiben. Diese Zwischenräume dienen nicht nur als klimatische Puffer zur Landschaft, sondern bieten darüber hinaus Aufenthaltsqualität, Schatten im Sommer sowie Schutz vor Regen, Wind und Kälte in den Übergangszeiten und im Winter. Während solche Räume im Neubau aus Kostengründen oft nur eingeschränkt realisierbar sind, lassen sie sich im Bestand mit vergleichsweise einfachen Mitteln nahezu kostenfrei umsetzen. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag zu einer klimaresilienten Bau- und Umbaukultur, die gleichermaßen ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähig ist.

Im Mittelpunkt der Exkursion steht die anschauliche Dokumentation und Analyse der besichtigten Bauwerke. Studierende halten die Gebäude durch Fotografie, Handzeichnungen und kurze Notizen fest, um wesentliche räumliche, materielle und konstruktive Qualitäten zu erfassen. Ergänzend wird besonderes Augenmerk auf das Verständnis der ursprünglichen Typologien der Höfe sowie deren Einbettung in den landschaftlichen und sozialen Kontext gelegt. So entstehen Einsichten in die Wechselwirkungen zwischen Gebäude, Nutzung und Umgebung, die über rein technische Aspekte hinausgehen. Neben der analytischen Auseinandersetzung dient die Exkursion auch der praktischen Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse: Studierende reflektieren die besichtigten Projekte, diskutieren deren Übertragbarkeit und entwickeln Methoden, um relevante Prinzipien in ihre eigenen Entwurfsprozesse und architektonischen Strategien einzubeziehen.

Institut für
Architektur und Entwerfen
Gebäudelehre und Entwerfen